



Cosmos Lebensversicherungs-AG

INTEGRATION VON NACHHALTIGKEITSRISIKEN IN DEN ANLAGEPROZESS

STAND 30.06.2024

[cosmosdirekt.de](https://www.cosmosdirekt.de)

INDEX

Einleitung	3
1 Wie Generali das Nachhaltigkeitsrisiko in den Anlageprozess integriert	4
1.1 RISIKO DES KLIMAWANDELS	5

Einleitung

Die Cosmos Lebensversicherungs-AG ist ein Unternehmen der Generali in Deutschland und somit Teil der internationalen Generali Gruppe. Gemäß der Verordnung (EU) 2019/2088 ("Sustainable Finance Disclosure Regulation" oder "SFDR") veröffentlicht die Cosmos Lebensversicherungs-AG diese Offenlegung mit Informationen über die Richtlinien zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken¹ in den Anlageentscheidungsprozess.

Einzelheiten zu den Sorgfaltspflichten in Bezug auf die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen finden Sie in der ["Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen der Anlageentscheidung auf Nachhaltigkeitsfaktoren"](#).

Die Assicurazioni Generali S.p.A. ist die oberste italienische Muttergesellschaft der Generali Gruppe. Die Zugehörigkeit zur Generali Gruppe bedeutet auch, sich an den verschiedenen Initiativen der Gruppe zu beteiligen und sich für die gemeinsamen Ziele eines nachhaltigen Erfolgs einzusetzen, einschließlich aller Versicherungs- und Rückversicherungsaktivitäten.

Insbesondere Investitionen sind ein wesentlicher Aspekt der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Sie haben einen erheblichen Einfluss auf die finanzielle Leistung, die Produkte, den Ruf und auf mehrere Interessengruppen (z. B. Kunden, Gesellschaft im Allgemeinen). Daher ist eine aktive Integration von Nachhaltigkeitsdimensionen in Investitionsentscheidungen von entscheidender Bedeutung.

Als Eigentümerin von Vermögenswerten integriert die Generali Gruppe proaktiv Nachhaltigkeitsfaktoren² in den Anlageprozess für Versicherungsportfolios über alle Anlageklassen hinweg und erzielt so sowohl finanzielle Renditen als auch einen gemeinsamen Wert. Durch Engagement und Abstimmungsaktivitäten versucht die Gruppe, Einfluss auf das Verhalten der Emittenten zu nehmen.

Darüber hinaus ist die Generali Gruppe Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen (2007), der Principles for Responsible Investments (2011), des Pariser Abkommens (2015) und der TCFD (2017). Im Einklang mit diesen Initiativen bezieht sie seit einigen Jahren auch Nachhaltigkeitsfaktoren in die Anlagestrategien ein, ohne die Rentabilität zu beeinträchtigen. Diese Struktur ermöglicht es der Gruppe, einen positiven Einfluss auf ihre Stakeholder zu haben, das Risiko für ihre Investitionen zu reduzieren und ihren Ruf zusammen mit dem im Laufe der Zeit geschaffenen Wert im Einklang mit ihrer treuhänderischen Pflicht zu schützen.

¹ Nachhaltigkeitsrisiko bezieht sich auf ein Umwelt-, Sozial- oder Governance-Ereignis oder eine Umwelt-, Sozial- oder Governance-Bedingung, die, wenn sie eintreten, eine tatsächliche oder potenzielle wesentliche negative Auswirkung auf den Wert der Investition haben können.

² Nachhaltigkeitsfaktoren beziehen sich auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte, die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

1 Wie Generali das Nachhaltigkeitsrisiko in den Anlageprozess integriert

Ein Nachhaltigkeitsrisiko ist ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, die, wenn sie eintreten, tatsächliche oder potenzielle wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert der Anlage haben können. Die Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Wert unserer Beteiligungen haben können, ist eine Pflicht gegenüber den Stakeholdern des Konzerns und den Investoren.

Die Generali Gruppe hat ihr Engagement für verantwortungsvolles Investieren in der Investment Governance Group Policy³ und in der "Integration of Sustainability into Investment and Active Ownership Group Guideline" formalisiert, die auch das Nachhaltigkeitsrisikomanagement umfasst.

Die Gruppe hat einen Rahmen für nachhaltige Investitionen definiert und verabschiedet Richtlinien, um:

- Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsrisikos, das sich aus der Anlagestrategie und den Anlageentscheidungen ergibt;
- die potenziellen langfristigen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren, die sich aus ihrer Anlagestrategie ergeben, zu steuern.

Der Rahmen für nachhaltige Investitionen⁵ besteht aus vier Säulen, die darauf abzielen:

- Ausschluss von Emittenten, Sektoren oder Aktivitäten aufgrund von Problemen im Zusammenhang mit Umwelt-, Sozial- oder Governance-Faktoren, die nicht den Mindeststandards der Best Practice entsprechen oder auf internationalen Normen beruhen,⁶ die sich auf ihre langfristige finanzielle Leistung auswirken und/oder die Gruppe höheren Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken aussetzen;
- Einbeziehung der Bewertung der langfristigen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren in die Anlageanalyse und -entscheidungen über verschiedene Anlageklassen hinweg;
- Entwicklung nachhaltiger thematischer Investitionsprogramme zur Förderung spezifischer ökologischer oder sozialer Ziele;
- Durchführung von Investment Stewardship für Unternehmen, in die investiert wird (durch Abstimmung auf Hauptversammlungen und/oder Engagement), um solide Praktiken bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfaktoren und -risiken in ihren langfristigen Plänen und Geschäftspraktiken zu fördern.

Anlagen im Zusammenhang mit versicherungsbasierten Anlageprodukten (IBIP) unterliegen einem Ad-hoc-Rahmenwerk, das die Besonderheiten dieser Produkte berücksichtigt (die Anlageauswahl basiert auf den Nachhaltigkeitspräferenzen⁷ der Versicherungsnehmer, und die Rendite und das Risiko der Anlagen werden ausschließlich oder hauptsächlich von den Versicherungsnehmern gehalten).

Das 2015 auf Ebene der Konzernzentrale eingerichtete Group Responsible Investment Committee unter dem Vorsitz des General Managers hat das Ziel, die Umsetzung des Rahmens für nachhaltige Anlagen durch die Definition spezifischer Richtlinien, Ziele und Vorgaben zu steuern.

Darüber hinaus hat Assicurazioni Generali den Rahmenbeschluss über Investitionen gemäß Artikel 8 der IVASS-Verordnung 24/2016 aktualisiert, der die Identifizierung und das Management von Nachhaltigkeitsrisiken in die Aktivitäten der Investition auf der Ebene der Rechtsperson integriert.

³ Aktualisiert gemäß den neuen Anforderungen der EU-Del.-Verordnung 2021/1256.

⁴ Verfügbar auf folgender Seite: <https://www.generali.com/our-responsibilities/responsible-investments>.

⁵ Gemäß der PRI-Taxonomie, die die Gruppe seit 2011 als PRI-Unterzeichnerin annimmt.

⁶ Z.B. UN-Verträge, Sanktionen des Sicherheitsrats, UN Global Compact, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und OECD-Leitlinien.

⁷ Nachhaltigkeitspräferenzen beziehen sich auf die Wahl des Kunden oder potenziellen Kunden, ob und wenn ja, in welchem Umfang eines oder mehrere der folgenden Finanzinstrumente in seine Anlage integriert werden sollen:

- ein Finanzinstrument, bei dem der Kunde oder potenzielle Kunde festlegt, dass ein Mindestanteil in ökologisch nachhaltige Investitionen im Sinne des Artikels 2 Nummer 1 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates investiert werden soll;
- ein Finanzinstrument, bei dem der Kunde oder potenzielle Kunde festlegt, dass ein Mindestanteil in nachhaltige Anlagen im Sinne von Artikel 2 Nummer 17 der Verordnung (EU) 2019/2088 investiert werden muss;
- ein Finanzinstrument, das die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigt, wenn qualitative oder quantitative Elemente, die diese Gegenleistung belegen, vom Kunden oder potenziellen Kunden bestimmt werden.

1.1 RISIKO DES KLIMAWANDELS

Wie das Weltwirtschaftsforum in seinem jüngsten Global Risk Report erwähnt, nehmen die Risiken im Zusammenhang mit Umweltaspekten von Jahr zu Jahr zu, sowohl in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit als auch auf das Ausmaß der Auswirkungen. Unter den verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Umweltfaktoren (zu denen auch der Verlust der biologischen Vielfalt, Fälle von Wasser- und Bodenverschmutzung gehören) ist das Risiko des Klimawandels von besonderer Bedeutung. Innerhalb des Klimawandelrisikos werden das Scheitern von Klimaschutzmaßnahmen und Extremereignisse von der internationalen Gemeinschaft heute als die wichtigsten Risiken angesehen.

Wenn es um den Klimawandel und den Anstieg der globalen Temperaturen geht, gelten zwei Hauptrisikokategorien: der Übergang und das physische Risiko. Wenn die globale Erwärmung begrenzt werden soll, ist eine Änderung der Struktur der Wirtschaft (einschließlich Energie-, Produktions-, Transport- und Landwirtschaftssysteme) erforderlich. Daher kann sich das Übergangsrisiko aus einer Kombination sozioökonomischer Variablen ergeben, einschließlich der Entwicklung von Vorschriften, neuen Technologien und Verbraucherpräferenzen. Gleichzeitig würde selbst das Fehlen oder die ordnungsgemäße Einführung von Maßnahmen zur Begrenzung der globalen Erwärmung zu physischen Auswirkungen des Klimawandels führen. Das physische Risiko ergibt sich aus einer Kombination physikalischer Variablen, einschließlich der erhöhten Häufigkeit extremer Klimaereignisse wie Überschwemmungen, Hitzewellen, Stürme, Waldbrände, Dürren und chronischer Klimaereignisse wie dem Anstieg des Meeresspiegels, die sowohl zu Schäden als auch zu Betriebsunterbrechungen führen können.

Wie auch immer, beide Risiken des Klimawandels (Übergangs- und physische Risiken) stellen eine große Herausforderung für die Gesellschaft dar, da sie, wie sie vom IPCC ausgedrückt werden⁸, ein komplexes Ergebnis der Wechselwirkung zwischen der Vulnerabilität (wie anfällig ein menschliches oder natürliches System für nachteilige Auswirkungen des Klimawandels ist), der Exposition (Anwesenheit von Menschen, Ökosystemen, Dienstleistungen, Infrastruktur, sozioökonomische und kulturelle Aktivitäten, die den negativen Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt sein können) des Landes den Klimaauswirkungen und den durch Klima und Klimawandel verursachten Gefahren (Extremereignisse und Klimatrends).

Generali berücksichtigt all diese Elemente bei der durchgeführten Bewertung, um Nachhaltigkeitsrisiken in den Anlageentscheidungsprozess zu integrieren.

Wie erwartet, ergibt sich das Übergangsrisiko aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Unternehmen und Unternehmen, die während der Tätigkeit durch ein erhöhtes Emissionsniveau gekennzeichnet sind oder umweltschädliche Produkte verkaufen, laufen Gefahr, dass ihre Vermögenswerte stranden (stranded assets), was bedeutet, dass sie vor dem Ende ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer ihren Wert verlieren. Die Kohlekraftwerke sind das deutlichste Beispiel für dieses Risiko. Aufgrund der wachsenden Bemühungen und Verpflichtungen, weltweit aus der Kohle auszusteigen, nehmen die Umweltvorschriften zu und beeinflussen die Kosten für die Energieerzeugung mit Kohle, und der öffentliche Druck reduziert den Bedarf an Strom aus dieser Tätigkeit. Dies führt unweigerlich dazu, dass Marktinstabilität berücksichtigt werden muss. Trotz des steigenden Trends bei den Preisen für fossile Brennstoffe im Zusammenhang mit geopolitischer Instabilität und dem Krieg in der Ukraine schätzen wir, dass Umweltvorschriften langfristig zur Entwertung dieser besonders umweltschädlichen Vermögenswerte beitragen werden, d. h. ihren Wert vorzeitig verringern werden. Dies kann einen wichtigen Einfluss auf unsere Investitionen haben, und wir wollen dieses Risiko sorgfältig managen.

Um das Übergangsrisiko und insbesondere das Risiko einer Reduzierung der Vermögenswerte der Unternehmen in unserem Portfolio zu steuern, hat Generali ab 2018 eine Klimaschutzstrategie (<https://www.generali.com/our-responsibilities/our-commitment-to-the-environment-and-climate>) verabschiedet, die darauf abzielt, sicherzustellen, dass die Hauptaktivitäten der Gruppe, d. h. die Investitions- und Zeichnungstätigkeiten sowie die operativen Tätigkeiten, durchgeführt werden, um die Risiken zu bewältigen und die Chancen zu nutzen, die sich aus dem "gerechten" Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft ergeben, wobei die soziale Dimension in die Klimastrategie integriert wird, um die Auswirkungen auf die betroffenen Arbeitnehmer und ihre Gemeinschaften durch die Annahme von Schutzmaßnahmen zu minimieren.

Die konkrete Anwendung dieser Strategie auf die Anlagetätigkeit als Asset Owner konzentriert sich auf drei Hauptelemente:

- i) Erhöhung des Gewichts nachhaltiger thematischer Anlagen (grüne und nachhaltige Vermögenswerte);
- ii) Verringerung des Engagements gegenüber kohlenstoffintensiven Emittenten (Ausschlusskriterien);
- iii) die methodische Messung und Reduzierung des eigenen CO₂-Fußabdrucks (Portfolio-Dekarbonisierung).

In Bezug auf das Ziel, das Gewicht nachhaltiger thematischer Anlagen zu erhöhen, hat sich die Gruppe das Ziel gesetzt, bis 2025

⁸ https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2021/02/Risk-guidance-FINAL_15Feb2021.pdf

neue grüne und nachhaltige Investitionen in Höhe von 8,5 bis 9,5 Milliarden Euro zu tätigen, zusätzlich zu den Ende 2020, die sich bereits in ihrem Portfolio befinden.

Was das Ziel betrifft, das Engagement in kohlenstoffintensiven Emittenten zu reduzieren, so hat sich die Gruppe verpflichtet, Investitionen im Kohlesektor bis 2030 für die OECD-Länder und bis 2040 für den Rest der Welt auslaufen zu lassen. Zu diesem Zweck hat Generali ab Juni 2021 strengere Ausschlussschwellen für kohlebezogene Emittenten eingeführt.

Darüber hinaus hat sich Generali verpflichtet, ihr Engagement im unkonventionellen Öl- und Gassektor in Bezug auf Explorations- und Produktionsaktivitäten (d.h. das Upstream-Segment) zusätzlich zu einigen spezifischen Midstream-Aktivitäten schrittweise zu reduzieren, um das Ziel zu unterstützen, bis 2050 ein kohlenstoffneutrales Anlageportfolio zu erreichen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 hat Generali die Ausschlusspolitik sowohl auf Emittenten ausgeweitet, die an der Exploration und Produktion von durch Fracking gewonnenem Öl und Gas (Schieferöl, Schiefergas, Tight Oil, Tight Gas) beteiligt sind, als auch auf Emittenten mit Onshore- und Offshore-Explorations- und Produktionsaktivitäten, die innerhalb des Polarkreises liegen.

Für das Ziel, den CO₂-Fussabdruck des Portfolios zu messen und zu reduzieren, hat Generali bis 2024 spezifische Zwischenziele gegenüber dem Basisjahr 2019 festgelegt, die wie folgt aufgeführt sind:

- 25% Reduktion des CO₂-Fussabdrucks des Direktanlageportfolios für börsenkotierte Aktien und Unternehmensanleihen;
- Anpassung von mindestens 30% des Immobilienportfoliowerts an den globalen Erwärmungspfad von 1,5 °C.

Die Anstrengungen und Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen sind nur ein Teil der Klimaschutzbemühungen. Selbst wenn es dem Konzern gelingt, das Emissionsniveau zu reduzieren, muss er sich in Zukunft mit der Möglichkeit weiterer irreversibler Veränderungen der globalen Klimamuster auseinandersetzen. Nach Angaben des IPCC haben menschliche Aktivitäten schätzungsweise bereits eine globale Erwärmung von etwa 1,0 °C über dem vorindustriellen Niveau verursacht, und bei der derzeitigen Geschwindigkeit wird die globale Erwärmung zwischen 2030 und 2052 wahrscheinlich 1,5 °C erreichen. Zu den Auswirkungen dieses Ereignisses gehören schwerwiegende Auswirkungen auf die Ökosysteme, der Anstieg des Meeresspiegels und die Zunahme extremer Wetterereignisse (Dürren, Wirbelstürme, Überschwemmungen, Waldbrände) – sogenannte physische Risiken.

Das Group Risk Management hat den Klimawandel als eines der wichtigsten neu entstandenen Nachhaltigkeitsrisiken (emerging and sustainability risks) identifiziert, die mittel- und langfristig Auswirkungen auf das Geschäft von Generali haben könnten. Daher sind eine geeignete Identifizierung und die Bewertung dieser Risiken von grundlegender Bedeutung, um deren mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen über die Zeit einschätzen zu können.

Das Group Risk Management hat einen Prozess entwickelt, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Portfolios der Gruppe zu identifizieren, zu messen, zu überwachen und zu steuern. Dieser Prozess bewertet das Risiko aus 2 Perspektiven:

- die Außenperspektive, bezieht sich auf die finanziellen Auswirkungen auf die Portfolios der Gruppe;
- die Innenperspektive umfasst die die Auswirkungen, die die Aktivitäten der Gruppe auf die Menschen und auf den Planeten ausüben können.

Der Klimawandel birgt die folgenden Risiken:

- Übergangsrisiko: Verluste, aufgrund von Kosten- und Ertragsschwankungen, die sich aus dem Übergang zu einer grünen Wirtschaft ergeben;
- physisches Risiko: Verluste, aufgrund von Veränderungen der Häufigkeit und Schwere klimabedingter Naturereignisse;
- Prozessrisiko: Verluste durch Gerichtsverfahren und Auseinandersetzungen aufgrund von Klimafragen.

Die Auswirkungen des Klimawandelrisikos auf die Portfolios der Gruppe werden anhand der Clim@risk-Methodik bewertet. Diese Bewertung erfolgt durch die Anwendung unterschiedlicher Klimabelastungsniveaus. Für jedes Referenz-Klimaszenario werden die Auswirkungen auf die Risikopositionen der Gruppe erfasst.

Klimaszenarien beschreiben eine Veränderung der am Ende des Jahrhunderts erwarteten globalen Temperatur im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, die sich hauptsächlich aus den Annahmen über höhere oder niedrigere Emissionen von CO₂ und andere Treibhausgase in der Atmosphäre und deren Auswirkungen auf geophysikalische Größen ergibt, die das Erdklima regulieren. Die ausgewählten externen Klimaszenarien basieren auf Quellen des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC) und des Netzwerks für die Ökologisierung des Finanzsystems (NGFS):

- 3 IPCC-Szenarien für geophysikalische Größen, die für physische Risiken verwendet werden (SSP1-2.6, SSP2-4.5 und SSP5-8.5);
- 6 NGFS-Szenarien für energetische und makroökonomische Variablen, die für Übergangs- und Prozessrisiken verwendet werden (Net Zero 2050, 2-Grad-Ziel, Abweichendes Net Zero, verzögerter Übergang, national zugesagte Politik (NDC), aktuelle Politik).

Um die wichtigsten erwarteten Auswirkungen zu erfassen, lag der Fokus auf kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten bzw. auf den Jahren 2025, 2030 und 2050.

Die Risikopositionen umfassen Aktien, Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Immobilienvermögen des allgemeinen und fondsgebundenen Anlageportfolios⁹.

Das Risiko des Klimawandels wird durch die Festlegung eines spezifischen Rahmens, einschließlich Grenzwerten und Abhilfemaßnahmen im Falle von Verstößen, in die Entscheidungsprozesse integriert.

Weitere Informationen und Ergebnisse finden Sie im Abschnitt " Challenges and Opportunities of the Market Context - Climate change risk management framework " im [Annual Integrated Report and Consolidated Financial Statements 2023](#)

⁹ Der Analyseumfang schließt Bargeld und andere Arten von Vermögenswerten aus, die aus Klimasicht nicht relevant sind.